

Wie das Leben leichter und reicher wird -oder 30 Stunden in der Schenkökonomie

von Jochen Koller, Sonthofen

Am 31.3. hat die „Solidargemeinschaft für Schenken.Leihen und Schöpfen“ ihre Arbeit aufgenommen. Nachdem ich sie gedanklich kreiert hatte, habe ich sie beim Treffen der Transition-Initiative Allgäu in der Stadthalle Memmingen vorgestellt und danach hatte sie die ersten Mitglieder.Damit war der Startschuss gefallen.

Kaum 2 Tage später folgten die ersten Aktionen:

Am 2.4. und 3.4. waren 30 ereignisreiche Stunden für mich, die bezeichnend für ein „Neues Denken“, „WANDEL (Transition)“ und die „Schenkökonomie“ mit dem Gefühl von „Fülle und Reichtum“, an Stelle von „Mangel“ waren.

Ich möchte deshalb hier eine typische Geschichte erzählen, die passiert, wenn man in der Fülle denkt und lebt:

Da sind zunächst eine verzweifelte Frau, ein Bauer der zu wenig Zeit für seine Leidenschaft – die Zucht und Weitergabe von Obstbäumen hat, ein Bauernsohn der viel Fläche für die Ansiedlung von Obstbäumen hat-aber wenig Geld. Dann gibt es noch einen Kleinunternehmer, der einen Kleinlaster hat und schon lange an gemeinschaftlichem Leben interessiert ist. Und dann sind da noch ein Ehepaar, ihr Sohn, weitere Kinder und zwei Frauen, sowie einige Lamas und deren Besitzer.

Zunächst kam die verzweifelte Frau zu uns nach Hause und wir haben sie gestützt und ihr weitergeholfen. Dann ging es weiter in die Nähe von Oberstdorf zum Lama-Trekking und anschl. Grillen als Geburtstagsfeier für unseren Sohn mit einigen Freunden.

Wir selbst haben kein Auto, aber eine Freundin und eine Mutter wären so gerne mit den Lamas mitgegangen und hätten auch dafür gezahlt. Ich habe ihnen die Teilnahme geschenkt, dafür haben sie die Kinder und uns mit dem Auto mitgenommen.

Das Lama-Trekking wurde von einem Freund und seiner Partnerin durchgeführt, der auf einem Austragshof eines älteren Bauern wohnt, der noch einen eigenen Hof am Berg hat und dessen Leidenschaft die Anzucht alter Obstbaumsorten ist. Dieser wollte vorletztes Jahr schon aufgeben, da er seine Bäume durch mangelnden Absatz durch fehlende Vernetzung nicht los wurde. Damals habe ich dafür gesorgt, dass verschiedene Permakulturleute bei ihm gekauft haben.

Dieses Jahr war es wieder ähnlich und ich habe mich kurzfristig bereit erklärt, 40 Apfelbäume zu nehmen, die ich während die Kinder gegrillt haben mit dem Bauern und dem Lama-Besitzer ausgegraben habe. Da ich kein Auto habe, musste ich mir etwas einfallen lassen. Ich habe deshalb einen befreundeten Kleinunternehmer angerufen, der Entrümpelungen, Umzüge etc. macht. Der hatte eh an diesem Ort zu tun und erklärte sich bereit mitzumachen, wenn er beim Grillen dabei sein darf. Er hat dann Grillen und die wunderbare Frühlingssonne mit Bergblick genossen.

Ursprünglich wollte ich die Bäume in den Gemeinschaftsgarten nach Börlas als Zwischenlagerung fahren, aber wir sind dann nach Unterthingau und haben dort Robert Briechle überrascht und ich habe ihm die 40 Apfelbäume geschenkt. Er hat gestrahlt als wenn Weihnachten wäre und sie gepflanzt, so dass sein „Dies“ jetzt auch Bäume hat.

Anschließend hat mich der Kleinunternehmer noch nach Hause gefahren und wir haben uns über

die Fortführung seines Geschäftes unterhalten. Möglicherweise werden wir sein Geschäft übernehmen und ausbauen. Gespräche dazu werden stattfinden. Den Transport und seine Zeit (5 Stunden) hat er mir geschenkt und auch das Lama-Trekking bekam ich geschenkt, da ich für den Lama-Besitzer und Sensenlehrer einige Sensenkurse ausgemacht hatte.

Am nächsten Tag hat mich Robert Briechle abgeholt und ist mit mir nach Börlas gefahren und hat dem Gemeinschaftsgarten einige seiner wunderbaren gelben Himbeeren geschenkt, die wir zusammen mit einem ebenfalls von der „Stiftung Paradiesbau auf Erden“ geschenkten Mammutbaum in Börlas eingepflanzt haben. Dabei habe ich auch erstmals mit Kupferwerkzeugen gearbeitet und war begeistert von der Kupferschaufel, die selbst im harten, steinigen Boden hervorragend und leicht in den Boden kam. Wir werden in Zukunft die teuren Kupferwerkzeuge entweder selbst herstellen oder selbst vertreiben. Damit entsteht dann wieder eine kleine Einnahmequelle, falls wir für 5.000,- kaufen.

Anschl. wollte mich Robert zum Essen einladen. Zunächst hatte ich Gasthöfe vorgeschlagen, aber dann kam er auf die Idee, zu mit mir befreundeten Bio-Bauern zu gehen und lieber diesen etwas Geld zu zahlen. Das haben wir auch getan, damit auch Kontakte gepflegt und gleichzeitig fand ein anregender Austausch zu alternativen Energiesystemen für Bauernhöfe statt.

Nach 30 Stunden bin ich wieder glücklich und zufrieden zu Hause gelandet. An Euro wurden ca. 200,- für Sprit und Obstbäume bewegt.
Profitiert haben davon:

1. Die Kinder, die einfach am Lama-Trekking teilnehmen konnten
2. Die Erwachsenen, die einfach am Lama-Trekking teilnehmen konnten
3. Wir Eltern ohne Auto
4. Der Lama-Besitzer, der neue Interessenten fürs Trekking und Sensenkurse gewonnen hat und dem die Wertschätzung für die Arbeit des Bauern mit den Obstbäumen wichtig ist
5. Der Bauer mit den Obstbäumen, der daraufhin gleich neue Bäume anzieht
6. Robert Briechle, der die Bäume geschenkt bekam
7. Ich, der ich Himbeeren, Mammutbaum, Essen, Transport und Mitfahrgelegenheit, sowie Lama-Trekking bekam
8. Die „Solidargemeinschaft für Schenken, Leihen und Schöpfen“, die 4 neue Mitglieder bekommen hat
9. Der Kleinunternehmer, der möglicherweise sein Geschäft weitergeben kann
10. Die Bio-Bauern, die Wertschätzung, etwas Geld und Infos zu Energiesystemen für ihren Hof bekommen haben
11. Robert Briechle, der Infos über Holzvergaser für Strom, Wärme und Asche bekam
12. Der Eigentümer des Gemeinschaftsgartens, der dadurch aufgebessert wird
13. Die verzweifelte Frau, die Hilfe bekam

Warum hat das so funktioniert und wie kann es in diesem Stil weitergehen?

Funktioniert hat es, da einige Menschen nicht im Mangel gedacht haben bzw. Dankbarkeit gegenüber der Arbeit oder dem Sein der anderen Personen gezeigt haben und auf der einen Seite großzügig waren, aber auch irgendeinen ideellen oder materiellen Wert bekommen haben.

Ein Schritt, damit das gefördert wird, kann der Eintritt in die „Solidargemeinschaft für Schenken, Leihen und Schöpfen“ sein.



Kleine Pause im Wald für Kinder, Lamas und Klaus Eberle, den Lama-Halter



Kinder, Mütter und Heinz Klein beim anschließenden Grillen



Heinz Klein mit seinem Kleinlaster nach getaner Arbeit



Jochen Koller mit Mammutbaum in Börlas



Robert Briechele und Jochen Koller im „Dies“ in Unterthingau nach dem Pflanzen